

A

Herrn Schmeissat Dr. W. Reiss
in hochachtungsvoller Verehrung und mit herzlichem Gruß und D.
überreicht von
Ernst von Dygalski.

MIT ALLERHÖCHSTER UNTERSTÜTZUNG

SEINER MAJESTÄT DES KAISERS UND KÖNIGS

2/55
11.

GRÖNLAND-EXPEDITION

DER

GESELLSCHAFT FÜR ERDKUNDE ZU BERLIN

1891—1893

UNTER LEITUNG

VON

ERICH VON DRYGALSKI

ERSTER BAND

MIT 54 ABBILDUNGEN IM TEXT, 44 TAFELN UND 9 KARTEN

XIV-379

BERLIN
W. H. KÜHL

1897

HERAUSGEGEBEN VON DER
GESELLSCHAFT FÜR ERDKUNDE ZU BERLIN

GRÖNLANDS EIS UND SEIN VORLAND

VON

DR. ERICH VON DRYGALSKI

Vorwort.

Als Herr Erich von Drygalski im Verlauf länger fortgesetzter Studien über die mechanischen Wirkungen des Gletschereises und über die geomorphologische Bedeutung der ehemaligen weit ausgebreiteten polaren Eisdecken die Notwendigkeit erkannte, eine wissenschaftliche Grundlage für die Lösung vieler dabei sich ergebender Probleme durch eigene Beobachtungen am grönländischen Inlandeis zu gewinnen, erachtete es der Vorstand der Gesellschaft für Erdkunde für angemessen, zu der Ausführung des bald entworfenen Planes einer dorthin gerichteten Forschungsreise seinen Beistand zu bieten. Aus den durch die Freigebigkeit eines Mitgliedes der Gesellschaft verstärkten Zinsen der Karl Ritter-Stiftung wurde im Jahr 1891 eine erste Grönlandfahrt ermöglicht. Sie sollte zur Aufsuchung eines geeigneten Arbeitsplatzes dienen und wurde von den Herren v. Drygalski und Otto Baschin ausgeführt. Der Umanak-Fjord schien allen Bedingungen für erfolgreiche Thätigkeit zu entsprechen.

Diese erste Reise hatte bereits so wertvolle Ergebnisse gefördert, dass die Inangriffnahme der Haupt-Expedition nunmehr geboten erschien. Für diese waren jedoch die Erträgnisse der genannten Stiftung, obgleich sie für einige Jahre zusammengelegt wurden, unzureichend. Der Vorstand wandte sich daher an Seine Majestät den Kaiser und König mit der Bitte, den erheblichen Restbetrag der erforderlichen Mittel aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds Allergnädigst zu gewähren. Seine Majestät hatten die Gnade, Allerhöchst Ihr Interesse an der Unternehmung durch huldvolle Gewährung des Gesuches zu bekunden. So konnte nun der